

Ersteht täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannstraße 33.
Verantwortl. Redacteur Hr. G. Müller.
Erscheinung an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Preise an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.

Abgabe für Postanweisung:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Leipzig, Postamt 22, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 49.

Mittwoch den 18. Februar.

1874.

Bekanntmachung.

Die Königl. Kreisdirection hat dem 12jährigen Sohne des Maurers Carl Friedrich Eduard Fiedler hiersehb.,

Wilhelm Eduard Max Fiedler,

für die von ihm mit Rath und Zustimmung bewirkte Rettung eines 11jährigen Mädchens vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung gewährt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Leipzig, den 7. Februar 1874.

Königl. Kreisdirection.
v. Burgsdorf.

Gewerbekammer zu Leipzig.

Öffentliche Sitzung Freitag den 20. Februar 1874 Nachmittags 5 Uhr
im Saale der ersten Bürgerschule.

Tagesordnung: 1) Registranden-Vortrag; 2) Ausschuss-Gutachten, die Arbeiterverhältnisse, Wiedereröffnung von Arbeitsbüchern u. s. w. betreffend.

Der Vorsitzende.
H. Hädel. Adv. Ludwig, Secr.

Bekanntmachung.

Im neuen Johannishospital ist vom 15. März d. J. an die Stelle des Maschinen-
meisters anderweit zu belegen und fordern wir geeignete unverheiratete Bewerber um die-
selbe, welche außer freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung mit einem jährlichen Gehalte von
B. 400 Thlr. und vom 1. Juli d. J. an 450 Thlr. verbunden ist, hierdurch auf ihre Gesuche
unter Befügung etwaiger Zeugnisse oder Empfehlungen bis zum 23. d. M. bei uns
einzureichen.
Leipzig, den 13. Februar 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerull.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 17. Februar. Heute ist wieder die
provisische Alltagsstimmung in unserer Stadt
eingelehrt und die Hochzeiten des Carnevals
sind vorüber gerückt. Ueber Nacht ist das
solle närrische Treiben dem Sinn für Ruhe und
Arbeit gewichen, wie es das Temperament unseres
Volkes verlangt. Am gestrigen Nachmittag und
Abend war aber auch die allgemeine Carnevals-
freudigkeit auf einen fast bedenklichen Höhepunkt
gestiegen, und wer etwa mit Einbruch der Dunkel-
heit durch die Straßen der inneren Stadt oder
auf der Promenade in der Nähe des Corso
wanderte, mußte eine lächerliche Portion Ge-
schrei zur Verfügung haben, da man keinen Schritt
zurückgehen konnte, ohne eine Verhöhnung in Form
des Hagens oder eines Peitschenhuges zu
empfangen. Wir können leider die Bemerkung
nicht unterdrücken, daß mitunter von der carne-
valistischen Freiheit ein zu großer Gebrauch ge-
macht wurde, namentlich den Damen gegenüber.
Es ist nicht schön, wenn mit den Peitschen so
hart zugeschlagen wird, daß das Gesicht heftigen
Schmerzes entsetzt muß; ein solches Thun
widersteht dem wahren Charakter des Carne-
vals durchaus. Wir haben gesehen, und wir
finden es nur zu begreiflich, daß Derrn,
als entweder sie selbst oder die von ihnen
begleiteten Damen mit den Peitschen heftig
auf den Rücken, auf die Arme oder sogar auf
den Kopf geschlagen wurden, einen kräftigen
Gegenschlag mit dem Stock ausführten. Dann
wird der Carneval aber ungemüthlich, und das
soll und muß verhindert werden. Es wird die
Frage entstehen, ob nicht in Zukunft, ebenso wie
es dieses Mal mit dem sogenannten Wasserge-
wehr geschah, die Peitschen ganz verboten
werden müssen. Außerordentlich lebhaft war auch
am gestrigen Abend das carnevalistische Leben
und Treiben in den Restaurationen und Caffee-
häusern. Bis tief in die Nacht hinein wurde
geschert, gesungen, muscirt und getanzt. Auch
flämische Unternehmungen des Corso hatten
einen sehr starken Zuspruch, so daß das Comité
mit den finanziellen Ergebnissen wohl zufrieden
sein dürfte.

Leipzig, 17. Februar. Der von den Social-
demokraten im Leipziger Landkreis als
Reichstags-Candidat aufgestellte Viehhändler
Drake aus Braunschweig hält gegenwärtig in
verschiedenen Orten seine Candidatenreden. Die-
selben gipfeln, wie uns von mehreren Seiten
berichtet wird, in den bekannten socialistischen
Schlagwörtern von der Unterdrückung und Aus-
scheidung der Arbeiterklasse, von der notwendigen
Rückverlegung des Bourgeois-Regiments u. dgl. Diese
hohlen Phrasen scheinen ebenso wie die Schimpfe-
reden auf die Einrichtungen des Deutschen Reiches
bei den Arbeitern im Leipziger Landkreis nicht
in der Weise gewirkt zu haben, wie es in
der Heimat Drakes, in Braunschweig selbst ge-
schahen ist. Dort fiel Drake in allen 3 Kreisen,
wo er sich als Candidat vorgeschlagen hatte,
gänzlich durch.

Dresden, 16. Februar. Graf Herbert
Dismarck ist zu einem mehrmonatlichen Auf-
enthalt hier eingetroffen, und man kann den
schwarzen Dragonerlieutenant und bormaligen
Minister bei der Königl. preussischen Gesandtschaft
keinen diesfälligen Obliegenheiten zuhause täglich
fürst Dismarck selbst diesen Weg nehmen
würde, wäre es etwas Anderes, wenigstens würden
seiner mehr Requirirte warten als des edlen
Grafen Besu, für welchen augenblicklich nur

die Häuser Kassel und Oppenheim die nöthige
Aufmerksamkeit zur Schau tragen. Küche
und Keller dieser feierlichen Gnaden, namentlich
in den Prachtzimmern des Oppenheim'schen
Palastes, haben dem einst von Wien aus in ban-
därer Anerkennung für geleistete Dienste Titel
spendenden Geistes bewiesen, daß sich die 1865er
noch ganz gut leben läßt, wenn auch die 1865er
Wärze der Sänger-Serenaden, des Landkrieger-
Nationalbundes (im Monde) u. dergl. verloren
gegangen ist. Ja, ja, die kleine Deutscher-
droht neben dem großen gewaltigen Dismarck-
Platz ganz in Vergessenheit zu geraten. — Vor-
gehens feierte der literarische Verein in
abwärtig sein Stiftungsfest und zwar wieder
in den schönen Räumen der Societät in der
Reusstraße. Der Vorstand Dr. Hädel, Adv.
Hendel, Prof. Selbig, Buchhändler Ranze hatte
sich um einige Mitglieder verstärkt und zu einem
Bergnügungsausschuss umgewandelt, dem man
das Verdienst nicht absprechen kann, auf die
Unterhaltung der Teilnehmer bedacht gewesen
zu sein, wenn auch die Darstellungen besser in
einander hätten greifen und damit langweilige
Pausen vermieden werden sollen. Die trans-
parent gehaltenen Photographien der Teilnehmer
wie lebender Mitglieder des Vereins, in huma-
nistischer wie ernstlicher Weise angeordnet, von
Judeich erläntert, dann einige allerdinge über-
einfach und nicht allzu glücklich erfundene und
zusammengestellte lebende Bilder, zu welchen
Director Mittler selbst von ihm selbst her-
rührende dichterische Worte sprach, die man
Gehung unserer an unserer Bühne noch immer nicht
wieder übertriebenen Frau Bürde-Reg. bilden den
Unterhaltungsfloß, an welchen sich noch die Tafel-
freunden und Leiden (wegen der langen Dauer bei
einfacher Speisefarte) sowie ein — Tänzen
reichten. — Unser „Deutscher Reichsverein“,
welcher sich aus dem Verein national-liberaler
Gefinnungsgenossen entwickelt hat, wird am 17.
seinen Ausschuß für das erste Vereinsjahr wählen.
Man hofft unter der neuen Firma auf den Deut-
sch Reichsverein von Rechts und Links; so zahl-
reich er insofern schon ist, es fehlen in dem
Verein noch Männer, welche ganz entschieden
hinein gehören und welche auch unter der alten
Firma sich ganz gut gebettet hätten hätten
können. — Aus der Reusstraße kommen in neuester
Zeit die lebhaftesten Klagen darüber, daß Graf
Platen das Albert-Theater als ein Ver-
suchfeld für seine Intendantenlaunen betrachte.
Die Reusstraße meinen, wenn es mit dem ihnen
gehobenen Repertoire so fort geht, so werden sie
sich hüten, künftighin noch zu abonniren. Es ist
freilich unbegreiflich, wie man einem Dresdner
Publicum so wenig Bedeutendes bieten kann, un-
geachtet das ausgezeichnete Personal zu dem
hervorragendsten Leistungen vorhanden ist.

Der „Dr. Pr.“ schreibt man aus Köthen
brada, 15. Februar: Gestern waren einige
Pioniere unter Leitung eines ihrer Officiere vor
dem Bau der Altbribe bei Riederwartha mit
dem Sprengung des Eises beschäftigt, das
vor den Anlagen im Strome sich zu flauen be-
geben hatte, woraus sich die uns anfangs so
räthselhaften Kanonenschüsse erklärten, die wir
hier dann und wann zu hören glaubten. Als
aber um 3 1/2 Uhr Nachmittags eine weit stärkere
als die frühere Detonation zu uns herüberhallte,
vermuthete man gleich, daß etwas Außergewöhn-
liches passirt sei. Und so war es. Es ergab
sich, daß in dem Gebäude der Brückenbau-Expe-
dition eine Explosion von Dynamit statt-
gefunden hatte, durch welche das ganze aus Fach-
werk gebaute Haus mit seinem ganzen Inhalt

zerstört worden ist. Wie es heißt, hatte man
eine etwa 5 Pfund große Wasse des erwähnten
Sprengstoffes über einem Kessel mit heißem Wasser
auf eiserner Platte aufbauen wollen, die dann
durch irgend einen Zufall sich entzündet und dann
explodirt hatte. Die in der Expedition beschäf-
tigten Pioniere und Beamten hatten schnell das
Local verlassen, als sie merkten, daß die Wasse
zu sieden angefangen, und so ist glücklicherweise
kein Menschenleben verloren gegangen. Die im
Gebäude vorhandenen wenigen Mobilien
sind sämmtlich zerstört, die Papiere indeß und
die Pläne, sowie die Zeichnungen der beim Bau
beschäftigten Ingenieure sind so weit erhalten
wieder aufgefunden, daß der Bau keine Störungen
erleiden wird. Der Schaden des zerstörten
Gebäudes ist im Ganzen unbedeutend. Die
Sprengungen des sich immer mehr anammelnden
Eises werden ebenfalls ungestört ihren Fortgang
haben, jedoch werden sich hoffentlich die betreffen-
den Arbeiter einer größeren Vorsicht befleißigen.

Ein um das Fortsetzen hochverdienter
Mann ist am 14. Februar im 78. Lebensjahre
verstorben, der Königl. kgl. Oberforstmeister
Friedrich Wilhelm von Cotta in Tharandt.
— In Plauen verschied am Sonntag 69 Jahre
alt der emeritirte Bürger-Schuldirector Caspari,
dessen Berufung nach Plauen mit der im Jahre
1840 erfolgten Reorganisirung des städtischen
Schulwesens zusammenfiel. Während seiner lang-
jährigen Wirkksamkeit genos er stets den Ruf
eines ebenso gewissenhaften Directors wie un-
zweifelhaft thätigen Lehrers.

Am 4. Februar starb in Lengsfeld ein
Jüngling von 17 Jahren infolge einer Schwitz-
kur, welche ein dortiger Quackalber wegen
leichten Unwohlseins in folgender Weise vorge-
nommen hatte. Der Kranke, bis auf dem
entkleidet, wurde auf einem Stuhle sitzend, vom
Kopf bis zu den Füßen mit rohem Luch, welches
vom Behälter direct abgenommen worden und
gegen 40 Ellen lang war, umwickelt; unter dem
Stuhl wurde Spiritus, in einem Topfen be-
findlich, angezündet, wodurch natürlich ein hoher
Hitzegrad entstand. Als man, durch das Stöhnen
des Kranken aufmerksam gemacht, das Luch
littete und ihn auf ein Sopha brachte, fand
derselbe sehr bald. Die durch das Königl. Be-
zirksgericht Zwickau veranlagte Section ergab
Tod durch Erstickung.

Verschiedenes.

Der König von Bayern hat am 9. d. Mts.
die Ernennung des Dr. Michael Bernais, dessen
Vorlesungen sich eines zahlreichen Besuches und
großer Anerkennung erziehen, zum ordentlichen
Professor an der Universität München vollzogen.
Dies dürfte das erste Ordinariat sein, welches
für das Studium der deutschen Literaturgeschichte
in Deutschland gegründet worden ist. Die „Allg.
Ztg.“ bemerkt zu dieser Nachricht: „Unsere Uni-
versitäten haben sich bisher gegen die moderne
Wissenschaft, namentlich gegen die deutsche Lite-
ratur, recht spröde bewiesen, und die Professoren,
die sich mit Auflegung der alten Autoren abgeben,
pflügen hochmüthig auf die einseitigen gleich-
zeitigen Klassiker herabzusehen. Wislaniak tra-
gatus do Oberons schien ihnen kaum der Beachtung
werth, und Gottfried August Bürger ward trotz
seiner Professorentitel von den jährlichen Gelehrten
in Schillingen über die Köpfe angehoben. Auch
jetzt können sich die Herren schwer an den Ge-
danken gewöhnen, daß die moderne Philologie, und
namentlich die deutsche Literaturgeschichte, als eine
ebenbürtige Wissenschaft zu betrachten sei. Mühen
bald andere, möchten bald alle Universitäten dem
Beispiele Münchens folgen!“

Indiscretionen aus der österrei-
chischen Hof-Ordnung. Der Wiener
„Deutsch Ztg.“ schreibt man: „Sie glauben gar
nicht, was es im Grunde für ein lustiges
Bergnügen ist, Monarch zu sein. Die Küchen-
rechnung über die Zeit der Weltstauung, also
für sechs Monate, bezifferte sich auf 1,200,000 fl.,
in Worten: Eine Million und zweihundert-
tausend Gulden. Die Höhe dieser Biffer wird
nicht so sehr überraschen, wenn Sie bedenken,
daß für Weißbrod allein 80,000 fl. gezahlt wer-
den. Beim jüngsten Hofball wurden nicht we-
niger als fünf Centner „Baderin“ gebraucht.
Da das Buffet noch manche andere Ingre-
dienten aufweist und kaum die Hälfte der Geladenen
an der großen Salgerei um „Sousentris vom
Hofball“ sich betheiligt, mögen Sie ermessen, was
sonst noch gebraucht ward.“

Der Prinz von Wales hat sich auch in
Petersburg als ein lustiger Kneipbruder gezeigt.
So oft er den heißen Hossellen entfliehen konnte,
stürzte er in die heißen Kneipen (Tealors),
trank Grog und spielte Billard und zog den Rod
aus. Auch in Moskau hat er's so gehalten
und auch die jüngern russischen Prinzen und den

dänischen Kronprinzen dazu verführt. Sie waren
kreuzfidel in Grimdweiln.

Aus London 14. Februar wird gemeldet:
Eine Feuerbrunn, wie wir sie seit Jahren
schon nicht so furchtbar und verhängnisvoll ge-
habt, legte in letzter Nacht das sogenannte Pan-
technikon in Asche, ein Gebäude mit einer
Front von 500 Fuß, das hauptsächlich dazu dient,
das werthvolle Mobiliar der reichen Bewohner
in der Nachbarschaft, wie Gemäldesammlungen,
Tafelgeschirre, Equipagen u. dgl. m. zeitweise
aufzunehmen. Da dergleichen Materialien leicht
und leichtlos brennen, so stand in kurzer Zeit
schon das ganze Kiefigebäude in hellen Flammen,
die man von dem nahe allen Stadtheilen aus
sehen konnte. Schnell waren Feuerwehren, Feuer-
wehr, Polizei u. dgl., allein Rettung war un-
möglich. Man mußte sich damit begnügen, so
viel als möglich von den Restarbeiten zu retten
und die benachbarten Häuser gegen die gierigen
Flammen zu schützen. Letzteres gelang, erstere
aber nur in geringem Grade. Etwa hundert
Equipagen wurden in Sicherheit gebracht, aber
gegen 400—500 wurden vernichtet. Unersehbar
ist der Verlust der Gemäldesammlungen. So
sollen Sir Richard Wallace's Gemälde im Werthe
von 150,000 Pfd. Sterl., Herrn Finn Ellis' im
Werthe von 200,000 Pfd. Sterl. verbrannt sein.
Auch Sir S. Fitzgerald hatte seine Gemäldesam-
mlung, die einen Werth von 200,000 Pfd. Sterl.
repräsentirt, in dem Panthechnikon, und Portraits
von Sir Joshua Reynolds, bekannte Gemälde
von Turner, die in der Sammlung enthalten
waren, sollen den Flammen zum Opfer gefallen
sein. Es ist unnütz, mit weiteren Aufzählungen
Zeit zu verlieren, es sei nur erwähnt, daß die
losthafte Remise des reichen London in wenigen
Stunden zu Grunde gegangen ist. Das Gebäude
selbst war für die Summe von 200,000 Pfd. Sterl.
versichert.

Haupt-Gewinne

3. Classe 85. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Gezogen zu Leipzig den 17. Februar 1874.

Nr.	W.	W.	W.
49872	2000	bei Hrn Oswald Häber in Weerm.	
14059	1000	— Ferd. Pöppert in Annaberg.	
24302	1000	— Robert Wegand in Dresden.	
59703	1000	— Ernst Hindemann in Glanbach.	
89172	1000	— Richard Grabner in Reichendob.	

Gewinne à 400 Thlr. auf Nr. 18092 31401 31750
32754 55997 55216 72842 75980 77599 91735
Gewinne à 200 Thlr. auf Nr. 2760 15721 20079
22031 23122 26379 31442 34413 43137 46276 58212
61482 66505 77463 77474 79587 81962 87375 88242
88096.
Gewinne à 100 Thlr. auf Nr. 96 574 1142 1216
3050 3231 4018 5414 5998 7225 7342 8504 8924
11397 12107 13630 14190 14509 15165 16293 16973
17131 17412 19788 21425 21524 22926 23338 24781
24970 26913 27973 28496 28770 29724 37365 38822
38833 38938 40933 43673 43795 43834 50721 52856
53102 54180 55714 59277 60626 60915 61673 61996
64029 67399 69039 69076 70956 76050 76887 75275
78577 78798 79985 80561 81008 81404 82580 83170
84703 87826 88502 88623 89805 91001 93533 96319
96896 97754 97818 98446.

Fabrik-Detail-Verkauf

der Gray'schen amerikanischen modellirten
Papierkragen, Manschetten und Chemisettes
für Herren, Damen und Kinder
Neumarkt 9, Leipzig, gegenüber dem Gewandhaus

Pastorale mit Leinwand-Beleg.

Pepsin ist kein Geheimmittel, sondern ein von der ge-
samten Medicin anerkanntes Heilmittel, als wir-
klicher Ersatz des bei transthaften Zuständen des Magens
mangelnden Magen-saftes. Es leistet bei momentaner
Verdaunungsstörung, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen,
Appetitlosigkeit, Magenkrampf die werthvollsten
Leistungen und hat Lager davon a Fl. 7/8, Agr.
die Drog.-Handlung Nicolaitrasse 12.

Die berühmten Franz-Caramellen

gegen Husten und Heiserkeit vom Apotheker Keller sind
hier à Schachtel 3 und 5 Ngr. zu beziehen durch
Otto Meissner, Nicolaistraße 62.
Ebenso echter Bayerischer Malz-Brunstucker
à Pfd. 5 Ngr.; Brunstsyrap à Fl. 5 Ngr.

Allen Kranken Kraft und Gesund- heit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalesciere Du Barry von London.“

Keine Krankheit vermag der vorzüglichsten Revalesciere
du Barry zu widerstehen und bewirkt sie dieselbe ohne
Medicin u. ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-,
Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Nieren-, Blasen-
und Harnröhren-, Lungen-, Schwindsucht-, Asthma-,
Husten-, Incontinentien-, Verstopfung-, Diarrhoe-, Schlaf-
losigkeit-, Schwindel-, Ohnmacht-, Wahn-, Fieber-,
Schwindel-, Hämorrhagien-, Ohrenschmerzen-, Uebelkeit-
und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diarrhoe,
Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Blau-
sucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Gene-
lungen, die aller Medicin widerstanden: